

LESEPROBE

ALTE UND NEUE ARCHITEKTUR AM STARNBERGER SEE – FELDAFING

Bayerische
Architektenkammer



bezirk  oberbayern



Feldafing am Starnberger See

Joint Venture für Feldafing

Fragen an das Kuratorenteam: Karin Bergfeld und Claudia Sack, für den Kunst- und Museumsverein Starnberger See (KMV) und Mechtild Friedrich-Schoenberger, 1. Vorsitzende des Wessobrunner Kreises

Wie kam es zu dieser Kooperation von zwei Vereinen?

KMV: Der KMV beschäftigt sich seit 25 Jahren mit allen Künsten. Die Architektur ist als Thema allerdings erst in den Fokus getreten, als bekannt wurde, dass der Bahnhof renoviert und umgenutzt werden sollte. Wir haben gleich einen Vortrag mit den Architekten organisiert. Seit diesem Zeitpunkt bieten wir Veranstaltungen zu Architekturthemen an, auch Filme und Exkursionen, und stoßen damit auf großes Interesse.

WK: Unsere Ausstellungsreihe „Alte und Neue Architektur am Starnberger See“ hat bereits zwei Stationen hinter sich. Der Plan war, sie in der Region fortzusetzen.

Was war der Anstoß für die Zusammenarbeit?

KMV: 2013 zeigte der Wessobrunner Kreis in Münsing die Ausstellung „Alte und Neue Architektur am Starnberger See/Ostufer“. Wir haben sofort erkannt, dass in einer gemeinsamen Fortsetzung der Ausstellungsreihe eine Chance für beide Vereine läge. Vor gut einem Jahr haben wir mit der Arbeit begonnen.

WK: Der Wessobrunner Kreis, 1998 gegründet, widmet sich der Förderung einer zeitgemäßen wie zukunftsorientierten Stadt- und Umweltplanung und einer qualitätvollen Architektur, vor allem in der Region. Es geht um Identität und um die Ordnung unseres Lebensraumes. Mit unserer Arbeit wollen wir Verständnis für Themen der Architektur wecken.

KMV: Feldafing feiert in diesem Jahr sein 900. Jubiläum. Das war für uns der Anlass für unseren Beitrag. Er ist vor allem eine Bestands- oder Momentaufnahme, mit der wir hoffen, positive Impulse für das Nachdenken über die zukünftige Entwicklung setzen zu können. Wir haben viel mehr an guter Substanz, als man gemeinhin denkt. Allerdings ist die Bedrohung durch eine rücksichtslose „Betongold-Architektur“ groß, gerade in unserer schönen, landschaftlich geprägten Lage.

Gibt es Anzeichen für eine Veränderung?

WK: Das Interesse an Architektur ist allgemein gewachsen, auch das Verantwortungsgefühl für Bestehendes. Es gibt große Erwartungen an eine professionelle Gestaltungskompetenz.

KMV: 2014 ließ die Gemeinde Feldafing von einem Planungsteam einen Masterplan zur Sanierung der Ortsmitte erarbeiten, der sowohl städtebauliche als auch landschaftsplanerische Aspekte einbezieht. Dies ist ein verbindliches Konzept, das ganz langfristig die Grundlagen für die optimale Entwicklung des Ortes festlegt. Ein wichtiges Thema ist die zukünftige Nutzung des Bundeswehr-Geländes. Anfang dieses Jahres stellten junge Architekten die Ergebnisse des European-Wettbewerbs den Bürgern vor: Die Entwürfe zeigten großes Können, enorme Kreativität und architektonische Poesie. Das Feldafinger Publikum hat sich davon verzaubern lassen. Etwas von dieser Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen, brauchen wir für diese Aufgaben.

Wie kam es zu der Auswahl, die wir in dem vorliegenden Katalog finden?

KMV/WK: Wir haben uns, meist zu Fuß, einige Wochen lang auf die Suche begeben, haben Objekte aufgelistet, diskutiert und dann mit der Fachjury eine endgültige Auswahl getroffen. Alle guten Baumaßnahmen des Ortes konnten wir nicht berücksichtigen, da uns räumlich und drucktechnisch Grenzen gesetzt waren.

Gibt es Kriterien für die Beurteilung von Architektur?

WK: Auf jeden Fall! Das Wichtigste ist die schöpferische Auseinandersetzung mit der vorhandenen Umgebung. Der Kontext muss genau untersucht werden, und durch das Zufügen von Neuem sollte ein Dialog entstehen, sowohl bei Renovierungen als auch bei Neubauten; sowohl städtebaulich als auch unter Aspekten des Landschafts- und des Naturschutzes. Die Stimmigkeit der Materialwahl ist ein Kriterium, genauso wie der Umgang mit den Ressourcen. Aber ein bisschen ist es wie mit der Kunst: das Schauen und Beurteilen will in langer Übung gelernt sein, und manches ist trotz allem subjektiv, beim Architekten wie beim Betrachter. Was die Qualität angeht, kommt man fast immer auf einen Nenner.

Ein Kapitel heißt „Sonderthemen“ ...

KMV: Dieser Abschnitt ist der besonderen Situation Feldafings geschuldet. Die Weltgeschichte hat bei uns ihre Spuren hinterlassen, nicht nur schöne. Experten haben für den Katalog Texte über den Lenné-Park und das Villenviertel geschrieben, ebenso über die NS-Reichsschule. Die tiefere Beschäftigung mit diesen Themen lohnt sich.

Haben Sie konkrete Wünsche für die Zukunft?

KMV/WK: Naheliegender wäre die Einbeziehung des Mobilen Gestaltungsbeirates, den die Architektenkammer zur Verfügung stellt. Er könnte, als Ergänzung zu den städtebaulichen Beratern, die bereits sehr konstruktiv arbeiten, den Entscheidungsgremien in wichtigen Fragen zur Seite stehen und helfen, Fehler zu vermeiden. Für einen bewussten Weg in die Zukunft kann die Gemeinde von solcher Unterstützung nur profitieren.



Feldafing bewegt sich

Die letzten Jahre waren in Feldafing äußerst produktiv:

- Ein städtebaulicher Rahmenplan für die Sanierung und Entwicklung der Ortsmitte liegt vor, erste Vorhaben sind umgesetzt bzw. in Vorbereitung.
- Mit Hilfe städtebaulicher und baulicher Beratung wird insbesondere in der Ortsmitte auf die Gestaltung aktueller Bauvorhaben eingewirkt und so eine Qualitätsoffensive in der gestalterischen Weiterentwicklung des Ortes versucht.
- Für das Gelände der Fernmeldeschule wurden umfangreiche und vertiefende Grundlagen erarbeitet, die für alle weiteren Überlegungen und Planungen die Richtung vorgeben,
- auf dem Gelände der Fernmeldeschule wurde ein Standort für eine vergrößerte neue Klinik gefunden.
- Die Aufarbeitung und Auseinandersetzung mit der (jüngeren) Geschichte Feldafings findet statt.
- Ein europaweit ausgeschriebener Wettbewerb für das Gelände der Fernmeldeschule unter jungen Stadtplanern, Architekten und Landschaftsarchitekten liefert faszinierende Ideen und beflügelt die Diskussion.
- In einer Zukunftswerkstatt setzen sich Bürger seit Jahren mit Themen der Ortssanierung und -entwicklung kritisch auseinander und liefern wichtige Beiträge, eine Bürgerwerkstatt zur Fernmeldeschule bringt wertvolle Impulse.
- Bürger und Fachleute machen sich auf die Suche nach Beispiel gebender alter und neuer Architektur in Feldafing und tragen die gefundenen Beispiele ins Bewusstsein der Öffentlichkeit.

Die Dokumentation der Ergebnisse liegt in dieser Broschüre vor.

All dies schafft ein fruchtbares Klima, setzt kreative Kräfte frei, belebt die Debatte, weckt Engagement und auch die Lust zu streiten: das beste Rüstzeug für den Weg in die Zukunft.

Hartmut Schließer
Architekt und Stadtplaner
im März 2016



A Renovierung/Erhalt

1 Villa Jordan

2 Villa Waldberta

3 Palmenhaus

4 Villa Pemsel

5 Villa Maffei

6 Haus Carl

7 Haus mit Bootswerkstatt



A Renovierung/Erhalt

1 Villa Jordan

Baujahr

1884

Architektur

Adolf Schulze

Bauherr

Emil Wilhelm

Umbauten/Sanierung

1980 und 2002

Standort

Kapellenweg
von 1938 bis 1945 im
Besitz der Reichsschule
der NSDAP

Die Villa ist im spätklassizistischen Stil gebaut. Die Seitenflügel tragen Satteldächer, der nordöstliche Risalit ist turmartig überhöht. Putzbänder gliedern die Rohbacksteinfassade. 1884 von Adolf Schulze für den Kommerzienrat Emil Wilhelm erbaut, wurde sie 1911 vom Münchner Hemdenfabrikanten Otto Jordan erworben. Die NSDAP kaufte das Haus 1938 seiner Tochter Sophie ab und nutzte es als Gebäude der Reichsschule. Die Gartenanlage wurde durch den Bau von Schulbaracken zerstört, nur der Brunnen ist erhalten geblieben. Nach 1945 war das Haus Sitz einer Handelsschule. Seit 1980 wird es privat genutzt. Die verschiedenen Nutzungen führten zu vielen Umbauten, so dass die ursprüngliche Aufteilung nur noch teilweise erhalten ist. 1980 wurde das Haus grundlegend saniert und 2002–2010 nochmals in verschiedenen Bereichen (zentrale Gasheizung, Fenster, Betonsanierung etc.) auf den aktuellen Stand gebracht. Das Haus wird derzeit von drei Familien bewohnt.





D Neubauten ab 2000

1 Zwei Häuser am Bach

2 Kubus für Wohnen und Arbeiten

3 Haus an der Wolfsschlucht

4 Ökologisches Doppelhaus

5 Haus an der Sonne

6 Schwarzes Haus am Moor

7 Wohnen und Arbeiten am Wald

8 Zwei Häuser mit Hof

9 Holzhaus mit Durchblick

10 Effizientes Haus für 6 Familien

11 Neues Volumen im Villenensemble



D Neubauten ab 2000

6 Schwarzes Haus am Moor

Baujahr

2005

Architektur

Beer Bembé Dellinger

Architekten, Greifenberg

Wohnfläche

162,00 m²

Standort

Wettersteinstraße

Das schmale Grundstück inspirierte die Bauherren zu der Vorstellung, eine offene Wohnlandschaft für zwei Personen in einer betont reduzierten und klaren Formsprache zu erschaffen. Der Raum orientiert sich zu den Wiesen nach Süden hin, einem ursprünglichen Moorgebiet, das unter Landschaftsschutz steht. Das Haus erweckt den Eindruck eines „Fernrohres“ mit Blick in die Natur. Die dunkle Farbe spielt auf die hölzernen Giebelverschalungen der umliegenden, im traditionellen Stil gebauten Häuser an. Die 5 cm starke Holzverschalung aus feinen Latten erzeugt eine matt hölzerne, dennoch edle Anmutung. An den Ecken sind die Latten ähnlich wie bei der Verarbeitung im Blockhausbau zusammengefügt. Die Oberfläche ist sägerau und schwarzbraun getaucht. Das Untergeschoss wird im vorderen Teil als Arbeitsraum genutzt und durch ein umlaufendes Fensterband belichtet, wodurch das Haus wie schwebend wirkt.



E Öffentliche Nutzung und Gewerbe

1 Gerettete Kirche

2 Hotel Kaiserin Elisabeth

3 Evangelische Johanniskirche

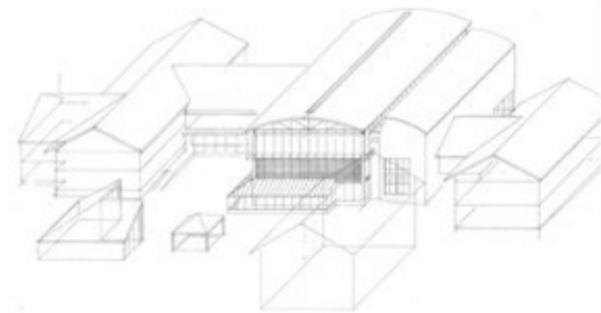
4 3 in 1: Gemeinbedarfsanlage

5 Betreutes Wohnen im Ortskern

6 Schreinerei am Ortsrand

7 Betreutes Wohnen in privilegierter Lage

8 Umbau des historischen Bahnhofs



E Öffentliche Nutzung

4 3 in 1: Gemeinbedarfsanlage

Die Gemeinde Feldafing beschloss 1991, eine „Gemeinbedarfsanlage“ zu bauen, das bis dahin umfangreichste Bauprojekt ihrer Geschichte. Die Herausforderung für die Architekten bestand darin, auf einem sehr kleinen Grundstück, am Rand des historischen Ortskerns, eine bürger-nahe Einrichtung mit ganz verschiedenen Nutzungen unter einem Dach zu schaffen, als 1. Bauabschnitt einer Gesamtplanung von insgesamt 3 Bauabschnitten. Bauweise: UG als Hanggeschoss in Sichtbeton mit natürlicher Belüftung und Ausblick ins Starzenbachtal. EG als Sockelgeschoss in Massivbauweise, mit großflächigen Öffnungen und Ausblick ringsum. OG: Sporthalle als tragende Stahlkonstruktion mit Fachwerkbinder und vorgefertigten Holz-Sandwichelementen. Fassade aus Metallpanelen mit Lärchenholzbeleidung. Begleitender Nebentrakt mit Geräteraum und Umkleiden in Massivbauweise. Planungsziel war, einen kompakten und doch gegliederten Baukörper als zeitgemäßes Bauwerk in die höchst heterogene Umgebung zu integrieren. Die Transparenz und Leichtigkeit der Sporthalle ist besonders gut bei Dunkelheit zu erleben, wenn die Halle in Betrieb und erleuchtet ist.

Bauzeit

1992–1994

Architektur

Freund und Gärtner,
München

Bauherr

Gemeinde Feldafing

Nutzung

Sporthalle, Gemeinde-
bücherei, Sozialstation,
Tiefgarage

Grundfläche

750 m²

Nutzfläche

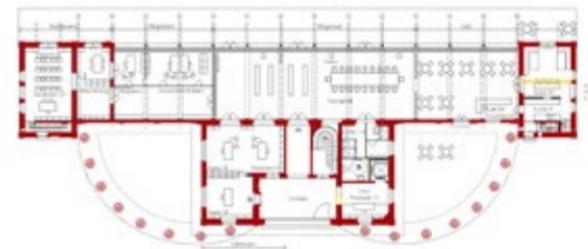
1.760 m²

Standort

Schluchtweg



Die Gemeinde Feldafing hat in enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege den „königlichen“ Bahnhof im alten Glanz wiedererstehen lassen. Die konservatorischen Voruntersuchungen ergaben ein vollständiges Bild aus der Erbauungszeit. Vor allem im OG wurden funktionstüchtige Büros eingerichtet, im Erdgeschoss die besucherintensiven Bereiche angeordnet und einladend gestaltet. Die verglaste Bahnhofshalle nimmt drei verschiedene Nutzungen auf: Büroräume, durch eine Glaswand abgetrennt, Bürgersaal mit Mehrfachnutzung und Café. Die Restaurierung erfolgte in drei Schritten: 2009 Restaurierung der historischen Fenster, 2010 Sanierung der Gebäudehülle und Reparatur der statischen Mängel. 2013 Innenaus- und -umbau. Als letzter Schritt steht die Gestaltung des Platzes mit historischen Rosen aus, um eine symbolische Verbindung zur Roseninsel zu schaffen.



E Öffentliche Nutzung

Baujahr

1865

Architektur

Georg Dollmann

Umbau/Sanierung

2009–2013

Architektur

Sunder-Plassmann

Architekten BDA

Bauherrin

Gemeinde Feldafing

Standort

Bahnhofplatz

8 Umbau des Historischen Bahnhofs

